



**Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online**

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.39**  
 Titel **Zürcher Schulumfrage: Kreuz**  
 Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Fragen und beantwortung derselben betreffend den schulunterricht. /**

**A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.**

**a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.**

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

3 schulen, nemlich zu / Hottingen, Hirßlanden, Riespach. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Hottingen					Hirßlanden					Riespach							
Gemeinds[genoßen] Hintersäßen					[Gemeindsgenoßen] Hinters[äßen]					[Gemeindsgenoßen] Hinters[äßen]							
Knaben	24	Kn.	17	Sa.	41	Kn.	24	Kn.	11	Sa.	35	Kn.	16	Kn.	8	Sa.	24
Töchtern	44	Töcht.	10	=	54	Töcht.	30	Töcht.	12	=	42	Töcht.	20	Töcht.	10	=	30
S[umm]a	68		27	=	95	Sa.	54		23	=	77	Sa.	36	Sa.	18	=	54

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

In allen 3 schulen kommen im sommer mehr als im winter, denn sommerszeit braucht man die größern / zur arbeit, im winter werden die kleinern wegen der rauhen witterung zu hause behalten. Da nun / allezeit  $\frac{2}{3}$  kleinere schulkinder gegen  $\frac{1}{3}$  größere sind, so sind auch im winter beynahe stets  $\frac{1}{3}$  weniger als / im sommer, die die schule besuchen. Aus eben der ursache ist auch bey schlechtem wetter die zahl der schulbe- / suchenden kinder merklich geringer. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Im hindern Attlisperg lehrt die hauß- / muter die kinder gut, im vordren / kommen sie zur schul. /	Die kinder in der Cluß, Kapf, / Eyerbrecht, Balgerist und vom Creuz / bleiben etwa bey schlechtem wetter da- / heym. 1 knab vom Creuz geht im Riespach. /	Wann es einige tage geregnet hat, ist / der schulweg aus dem Seefeld unbrauch- / bar, so daß diese kinder sehr versaumt wer- / den. Ab dem Ried und weyergäßli / gehen die kinder gen Zolliken. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Dergleichen hat es keine. /	Keine. /	2 dienstmägdl, die nicht lesen können, die / aber ihre meister nicht zur schul schiken / wollen. /
<p>Ein diesen gemeinden beynahe ganz eigner artikel sind die ziehe-kind, die bey den damast und brocard gewebe, wo die blumen hinkommen sollen, / vermitteltst schnüren daran sie ziehen, den zettel aufheben müssen. Da das seiden gewebe florirte, nahme man schon 6jährige kinder aus der schul, / oft stellte man sie zu zügen, die ihnen zu schwer waren, und ich wollte mehr als 12 solcher elenden zeigen, die bey dieser arbeit krüppel worden sind. / Diese armen kinder lehrnen nie perfect lesen, in den weberstuben sehen sie oft die abscheulichsten schanden und laster, und wenn man beym schul exa- / men ein solches kind wegen schlecht abgelegter probe annoch zur schul halten will, so gehört es armen leüthen, die den wochentl[ichen] verdienst von / 24–30 ß. nicht entbehren können. Dieses einige bedenken und denn auch daß einige alte arme und sonst zur arbeit untüchtige daher ihre nahrung ha- / ben, verhindert mich eine machine, die die dienste des ziehekinds vollkommen verrichtet und von den gepr[üden] Zellern in ihren weberstuben zu Hirß- / landen und im Balgrist mit großem vorthail gebraucht wird, allgemeiner bekannt werden zulaßen. Vielleicht wären auch sonst mittel, den miß- / bräuchen mit den ziehekinder abzuhelfen. /</p>		

**b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.**

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Vom 4.–12. jahr, sehr ungleich, nach der / eltern willkühr, doch müssen auch die lieder- / lichsten eltern ihre kinder zum wenigsten / lesen, die haubtpunkten und fragstückli / und einige psalmen und gebätte lehrnen / laßen. /	Vom 5.–8. oder 10. jahr, doch kommen im / winter einige 12 und 13jährige knaben zu / schreiben und geschriebnes zulesen. Von kin- / dern liederlicher eltern giltet, mit obiger / ausnahm wegen der ziehe kinder, beson- / derbar bey diesen theuren und klammen zei- / ten, was bey Hottingen eben jetzt gesagt / worden. /	Vom 5.–9. jahr, doch nahmen arme und / liederliche eltern ihre kinder auch schon / im 6. oder 7. jahr wieder aus der schul, / und diese werden denn gröstentheils ganz ver- / saumt. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Ja! /	Ja! /	Ja! /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

Beantwortung dieser frage fällt von selbst weg. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
9:7. /	6:4. /	4:3 und das gute trokene wetter ver- / halt sich zum ungestühmen, naßen und / regenwetter 9:4. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Heuet oder ernd und herbst jedesmahl / 2–3 wochen. Ferner Bächteli tag, / hirß-monttag, oster dinnstag nach mittag. //</p> <p>[S. 2] [leer]</p> <p>[S. 3] Wey- und Martinstag, schleißmärkte und / so oft eine gemeind gehalten wird, muß / die schul beschloßen werden. /</p>	<p>Eben dieselben gewohnten ferien wie zu / Hottingen und noch überdas wann gemeind- / trünke sind, die im schulhause, wel- //</p> <p>[S. 2] [leer]</p> <p>[S. 3] ches zugleich auch gemeind-hause ist, ge- / halten werden. /</p>	<p>Die ordentl[ichen] ferien sind wie in den / 2 vorgehenden gemeinden und über / das, wann der schulmstr. exercieren, //</p> <p>[S. 2] [leer]</p> <p>[S. 3] wachen, patrouillen gehen oder, gegen / welches leztere mir dennoch die protesta- / tion vergangnen frühling glücklich gelun- / gen hat, an dem weg frohnen muß. /</p>

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Beantwortung dieser frage fällt weg. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Erinnerung, nachmahnung durch die kin- / der, oder wo es nicht beßert durch den ehe- / gaumer, bedrohung, sie für den stillstand / zustellen, oder, wenn es hindersäßen sind, / sie gar aus der gemeinde zuverweisen. / Auch steht es bey dem pfr. und den vorgesezten, / solche kinder bey den examinibus der / schul zu entlaßen oder nicht zu entlaßen. /</p>	<p>Die nammlichen mittel. /</p>	<p>Eben dieselben mittel, doch muß man hier / mehr als sonst irgendwo nachsicht bewe- / sen und oft ist auch mit allem ernst nicht viel / auszurichten. Denn es gibt eltern, die, wenn / man ihnen schon den schullohn für ihre kin- / der zahlen wollte, ihn gratiß aus stoltz / nicht annähmen und die entweder doch so arm / oder so karg sind, daß wenn es z. ex. den ersten / oder andern tag der woche regnet, sie das / kind, damit sie den schullohn nicht für die / ganze woche geben müßen, lieber die / ganze woche daheym behalten. Wäre also das / beste mittel, entweder den schullohn für das</p>

		gan- / ze jahr zu bestimmen, oder, da arme eltern / darunter gedrückt wurden, die gemeinde zu / errichtung einer frey schule, worzu genug mit- / tel wüßte, anzuhalten. /
--	--	---

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Widmet sich der schule ganz, so daß er alle und / jede horas getreulich, in eigner person, / so viel möglich, versiehet. Darneben gibt er / privat informationen, seine besoldung / wird bey der 3. frage angegeben. /	Wie zu Hottingen. /	Wie die vorigen, nur daß er keine lehr- / orte, sondern dafür in beßern zeiten seide- / ne zeuge gewoben hat. Jetz aber baurt / und erneht er sich z[um] theil aus seinem garten. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Bey uns treibt dermahlen kein schulmstr. ein handwerk. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
1 mtt. kernen aus lobl. obmann amt. / 1 dito aus der probstey. / 160 [?lb.] geld von der gemeinde. / 40 [?lb.] an 2 additamenten. / 200 [?lb.] circ. an jährl[ichen] geschenken von /	1 mtt. kernen aus lobl. allmosenamt. / 1 dito aus der probstey. / 121 [?lb.] geld von der gemeinde. / 130 [?lb.] circ. an jährl[ichen] geschenken von gut- / jahr und nammenstag etc. /	1 mtt. kernen aus der probstey. 20 [?lb.] geld von der gemeinde. / 20 dito p[e]r die wohnung. / 81 [?lb.] in dem jahr 1770 an schullohn von / den kindern, die eins ins ander gerech- / net die schul 27 wochen besucht ha- / ben,

<p>gutjahr und nammenstag etc. / 72 [?lb.] circ. schulohn von kindern der / hindersäßen wochentl[ich] 1 ½ B. / 108 [?lb.] circ. von der nachstund. / 35 [?lb.] circ. von der singschul. / Nebst anderm. /</p>	<p>60 [?lb.] circ. schulohn von kindern der hin- / dersäßen wochentl[ich] 1 ½ B. / 12 [?lb.] circ. von knaben, die priv[at] rechnen / lehrnen. 43 [?lb.] circ. von der singschul. 60 [?lb.] ist die wohnung und garte im schulhauß / wehrt. / Nebst anderm. /</p>	<p>wochentl[ich] a 1 ½ B. eingenommen. 23 [?lb.] schulohn aus lobl. allmosenamt p[e]r 13 arme kinder 60 [?lb.] circ[a] an jährl[ichen] geschenken von gut- / jahr und nammenstag etc. / 14 [?lb.] von knaben, die im winter zu nacht / schreiben und rechnen lehren. / 24 [?lb.] von der singschul. /</p>
<p>[Nachtrag, Hand Pfarrer Waser. Die geschenke sind zum höchsten gerechnet und sollen, wie die schulmstr. sagen, auf die helfte herunter / zusetzen seyn. /] NB. Die schulmstr. müssen in ihren kösten, ohne daß die kinder scheiter bringen, heizen laßen, kostet wenigstens 24 [?lb.] / [Nachtrag, Hand Pfarrer Waser. Woran der schumstr. v. Hottingen 8 [?lb.] bekommt. /]</p>		

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Für einige kinder armer hindersäßen / zahlen particularen den schulohn, an- / dere hat der schulmstr. vergebens, übrigens / ist eine frey schule. //</p>	<p>Ist wie zu Hottingen eine freyschule. //</p>	<p>Da hier keine frey schule ist, so / wird für die armen kinder auf re- / commendation des pfrs. aus lobl. / allmosen amt bezahlt. //</p>

[S. 4] [leer]

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[S. 5]

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Die schule wird mit zimmlicher unkommlich- /</p>	<p>Das gemeind hauß ist zu gleich schulhauß, /</p>	<p>Da ist ein eignes schulhaußli, woselbst in / der</p>

<p>keit, die von der trinkstube und dem muster- / platz herrühren, im gesellenhauß gehalten, / es hat aber der schulmstr. zu seinem dienst / keine wohnung. /</p>	<p>daselbst, und zwar in nemml. stube, wo die / schul gehalten wird, wohnt der schulmstr. / Hier hat die schulmsterin ihren webstuhl / und kleinen kinder, so daß es ohne verhin- / derung nicht abgehen kann. Es verursachte / die wenigste schwürigkeit und vast gar kei- / ne kosten, eine andere stube zur woh- / nung zurecht zumachen, aber das heitzen / wurde dem schulmstr. zu schwer fallen. /</p>	<p>untern stube ohne einige hinder- / nuß die schule gehalten wird, der obere / boden des hauses dienet zur disposition / des schulmstrs., ist aber so klein und elend, / daß er nie von schulmstrn. selbst bewohnt, son- / der pr. 20 [?lb.] jährl[ich] ausgelihen worden / ist, der schulmstr. wohnt also in seinem / eignen hause, hält aber im schulhause, / das nahe beym schlampamp steht, die schule. /</p>
---	--	--

**d. Nacht-Schulen.**

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Ist keine. /</p>	<p>Keine, außert daß im winter etwa 4 kna- / ben des abends rechnen lehrnen, da gibt / der schulmstr. die lichter und hat monatl[ich] / von jedem knaben 10 ß. zu lohn. /</p>	<p>Keine, außert daß etwann 8 knaben / im winter abends circa 6–½ 8 uhr / schreiben und rechnen lehrnen. Der schul- / mstr. zahlt die lichter und hat monatl[ich] / für jeden knaben 10 ß. zu lohn. /</p>

**B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

**a. Charakter des Schulmeisters.**

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Geschworne Leonhard Tuggener, æt. 45, / ein frommer, verständiger und erfahrner mann, / der neben dem, was jeder schulmstr. kann, / auch die music, schreib- und rechenkunst, / die anfänge der lateinischen und französischen / sprache versteht, grundlich und gar practisch / mit den kindern catechisirt, der wenn es / nöthig wäre, einen pfarr-dienst mit nutzen / versehen könnte, vielleicht der beste schulmstr. / im ganzen land. /</p>	<p>Hs. Jacob Städler, æt. 31, hat bis dahin mit / und neben seinem vater, jez aber, da sein vater / tod krank ist, schon eine geraume zeit allein / die schule zu bester zufriedenheit versehen. / Ein vernünftiger, geschikter, überaus lieb- / reicher mann, der auch in der music und re- / chenkunst zimmlich erfahren und in der schreib- / und zeichnungskunst vortreflich ist. Ich bedau- / re ihn wegen seiner schwächlichen / gesundheit. /</p>	<p>Hs. Jacob Baumann, æt 36, ein ordentl[icher], / fleißiger mann, der, ob er gleich nicht so / geschickt und erfahren wie die 2 vorgehen- / den schulmstr. sind, dennoch fähigkeiten ge- / nug hat und dieselben auch treu und gewißen- / haft anwendet. Wenn ihm das halßstarri- / ge volk und die *** vorgesezten nicht / so viel verdruß machten, wenn er nicht das / arme schul-löhnli auch von vermögenden / eltern erbetteln, von geringern aber erpreßen / müßte und ihm sein wirklich gar zu geringes / einkommen auf die oder diese weise verbeßert / werden könnte, so würde er bey seinen geschäf- / ten sonder zweifel auch gedultiger seyn. Er / beschäftigt sich etwann in nebenstunden auch mit / der practischen geometrie, und könnten die jun- / gen knaben auch hierinn von ihm etwas / nuzliches lehrnen. /</p>

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Munera, crede mihi, placant hominesque deosque, / placatur donis Jupiter ipse datis. Ovid. /



<[Andere Hand: Gaben, glaub es mir freund, gefallen menschen und göttern. / Zeus selbst lächelt [?darob] und verschmäheth sie nicht.]>

Doch glaube nicht, daß meine schulstr. starke versuchungen disfahls auszustehen haben, weil alle geschenke, wie sie mir / glaubwürdig sagten, durch altes herkommen beynahe taxirt und auf neujahr, nammenstag und sehr wenige metzgeten, unge- / fehr in der summ wie oben angegeben worden, eingeschränkt sind. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Der schulstr. ist zu gleich gemeinds ge- / schworner, die geschäfte, die von diesem dien- / ste abhängen, und das gute zutrauen, wel- / ches die gemeinde zu ihm trägt, mögen ihn / etwann an seinen schulgeschäften verhindern, / es wird aber diese kleine versaumnuß durch / seinen fleiß und geschiklichkeit wohl und reich- / lich ersetzt. /	Wartet dem schuldienst in allen treuen / stets und unverdroßen ab. /	Auch hier wird keine stunde versaumt und / ich finde ihn allezeit, da ich diese schul mehr / als die andern oft und von ungefehr besuche, / mit den schulkindern beschäftigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Ein gewissenhafter, kluger, verständiger mann, / der, wo geringe ehe- und haußstreite sind / etc. etc. dem pfr. viele verdrießliche mühe / abhebet und nie unterläßt, ihm von zeit zu / zeit von allerhand sachen die ihm nützen / können nachricht zu geben. Seine schul ist, / wenn ich die methode, die buchstaben kennen / und durch buchstabieren lesen zu lehren aus- // [S. 6] [leer]	Ein ordentl[icher], gesitteter junger mann, der / das beste zugnuß hat. Da ihme verdeu- / tet, es werde sein alter vater wahrscheinli- / cher weise das frühjahr nicht mehr erleben, / und dann wolle ihm seine schul, mit weniger / abänderung im buchstabieren, auf den fuß / wie die zu Hottingen beschaffen ist ein- / richten helfen, hat er mir allen willigen // [S. 6] [leer]	Ein rechtschafner, höflicher und friedfertiger / mann; bisdahin mißbrauchte er die großen / buchstaben in seiner schrift abscheulich, in dem / er wohl nicht selten in medio paragraphi Und und Der schrieb. Er wußte auch den unterschied / zwischen das und daß, desgleichen sein und seyn / nicht zubeobachten, er hat aber den tadel mit / lieb angenohmen und beßert sich nach den ge- //

<p>[S. 7] nehme, im besten stand. Zum zeichen sei- / ner bereitwilligkeit, etwas beßers, das man / ihm anrät, in ausübung zu bringen, / dienet, daß er den vorschlag, anstatt der / alten schulbibel Osterwalds testament / in serie lesen zu laßen, mit dank ange- / nohmen hat. /</p>	<p>[S. 7] und schuldigen gehorsamm versprochen; bisda- / hin versiehet er für seinen vater auch noch den / vorsinger dienst in der Creuz-kirche mit / bester zufriedenheit. /</p>	<p>[S. 6] [leer] [S. 7] gebnen regeln. So hat er mir auch schon mehr- / mahlen für einige vorteile, die ihm in der / practischen geometrie und in der rechenkunst, / besonders de fractionibus circa earum / valorem, comparationem et reductionem etc. / gezeiget habe, gedanket, er macht sich auch die / exempeln von den gewichten, maaßen, münzen / unsers lands, die ihm zur übung in der / schul vorgeschrieben habe, wohl zu nutz. /</p>
---	---	--

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>In wirklicher hochachtung, die er auch ver- / dient. Er hat zwar etwann, weil er ein ge- / wißenhafter mann ist und die und diese unfugen, / besonders an sonntagen und in dem gemeind- / hause, nicht leiden kann, aufsatz, doch muß / man ihn fürchten und die art, wie er sich selbs / in den stillständen zu deffendiren weiß, / hat mir schon oft viel vernügen gemacht, ohne / das aber würde auch ich so leicht ihm nichts / geschehen laßen. Nicht nur die kleinen kin- / der, sonder auch seine erwachßnen discipul, / von denen schon viele eltern sind, lieben ihn / hertzlich, und in seiner schule kann ein einig / wort oder der aufgehabne finger mehr als / anderstwo die schläge ausrichten. /</p>	<p>Ist der gemeinde und den schulkindern / lieb und in der that ein sanftmühtiger, guter / mensch. /</p>	<p>Im Riespach gibt es leuthe, die gott nicht / fürchten und sich auch vor den menschen nicht schä- / men, ungerechte und stolze geitzhälse und wu- / cherer und dann eine vast unzehlbare menge / lumpengesind, diese, und insoderheit <sup>2</sup>/<sub>3</sub> / von den vorgesezten, fragen dem schulmstr. eben / so wenig als gott dem herrn oder als dem pfarrer / und der religion und dem gewißen nach, ihrent- / wegen dürfte eben keine schul und keine unterwei- / sung der jugend gehalten werden, denn sie selbst be- / suchen sie niemahls und daß sie ihre kinder schiken, / darzu muß sie der pffr. durch drohung und z[um] th[eil] / durch zwangsmittel anhalten. Doch gott lob / gibt es auch ehrliche und fromme leuthe, bey denen / der schulmstr. in guter achtung steht, die / wenigen</p>



		<p>vorgesezten, die die schul von zeit zu / zeit besuchen, sind mit seinen verrichtungen zu- / frieden; was die übrigen hinderruks mur- / ren, darauf glaube ich zuachten nicht schul- / dig zuseyn, weil schon mehrmahlen und auch in / stillständen gesagt habe, wer über den schulmstr. / etwas zu klagen habe, der solle es mir auf der / stell und mit den unterlaufenen umständen / pflichtmäßig anzeigen, so werde dann, wann ich / die sache untersucht habe, den fehlbaren zur / gebühr weisen. Aber leere geschwätze von längst / vergangnen sachen, da man nicht wer, was, / wo, wann, warum angeben könne, und wo neid / und haß gegen einen menschen, den man fälsch- / lich im verdacht hat, daß er dem pfr. die ge- / heimen diebsgriffe, mit denen das gemeind- / gut bestohlen worden ist, entdeckt habe, der / hauptbeweggrund des klägers ist, die werde ich / nie einiger aufmerksamkeit würdigen. Doch / wenn ich auch anzeigen soll, was denn der inhalt / der ganzen klage sey, so ist der schulmstr. den / kindern zu ernstlich. Ich selbst glaube zum / theil, daß es wahr ist, denn der schulmstr. scheint / in der that ein hecticus zuseyn, ich habe / ihm auch wegen seiner hefftigkeit schon oft ernst- / lich zugeredt und ihm alle nöhtige vorstellun- / gen gemacht, er hat seine schwachheit zwar erkennt, / aber sich dennoch wegen der unbegründeten zu- / lagen mit aller manier entweder zurechtfer- / tigen oder zu entschuldigen gewußt. Ich</p>
--	--	--

		<p>bezeu- / ge auch noch mahl, daß mir noch nie eine rechts- / förmige klage, daß der schulmstr. bey der züchti- / gung der kinder oder sonst irgendworinn den / modum überschritten habe, vorgekommen sey. /</p>
--	--	---

**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Im sommer nimmt die schul um 8, im / winter um ½ 9 uhr den anfang, und wä- / ret so wohl sommer als winter bis vormit- //</p> <p>[S. 8] [leer]</p> <p>[S. 9] tag um 11 uhr, nachmittags aber von 1– / ½ 4 uhr. Ausgenohmen am sammstag / nachmittag, da feriæ sind, zwey mahl / in der woche, nemml. mitwoch nachmittags / und sammstag morgens, ist bättag, da über / das montag nachmittags, wenn man mit / dem gewohnten lesen und schreiben fertig ist, / 2 sonntage aus dem zeugnußen buch, wel- / ches die meisten kinder auswendig lehrnen, / repetiert werden. /</p>	<p>Hier nimmt die schule den anfang und wird / ebenso lange gehalten wie zu Hottin- / gen, die 2 morgen am mittwoch und //</p> <p>[S. 8] [leer]</p> <p>[S. 9] sammstag sind bättage, da die übrigen schul- / stunden alle auf lesen, schreiben und zu erler- / nung der pensorum memoriæ verwendet, / und jedesmahl die pensa ordentl[ich] vor- / geschrieben werden. /</p>	<p>Auch hier ist zu haltung der schul eben die / zeit wie in den 2 vorhergehenden gemeinden bestimmt. Außert daß auch im sommer //</p> <p>[S. 8] [leer]</p> <p>[S. 9] des sammstags nachmittag von 2 bis / ½ 4 uhr die schul besucht und ein bättag, der- / gleichen auch dinnstags vor und sammstags / nachmittag sind, gehalten wird. Die übrigen / schulstunden sind so genannte lehrtage, so daß / die kinder jedes mahl wißen, was ihnen heute / und in der stunde zuthun folget. /</p>

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Bey anfang jeder schule wird der ein- / gang mit dem in der schulordnung vorgeschrieb- / nen gebätte gemacht, aber so, daß es mich / jedes mahl ärgert, denn die großen kna- / ben, die es bätten müßen, schnappeln es / so her, daß ich das erste mahl, als ich bätten / hörte, den knaben fragen mußte, was er gesagt / habe. Er mußte es noch einmahl sagen, ver- / goß aber in seiner einfalt thränen. Ich sagte / ihm und allen kindern, was sie eigentl[ich] thüen / und mit wem sie reden, wenn sie bätten, sie müßen / darbey vernünftig nachdenken, wohl über- / legen was sie sagen und nicht bloß so erlehnr- / te worte ohne gedanken hersingen. Es hat / aber noch nicht gebeßert und ich meyne vast, / man sollte den schulmstr. und nicht mehr die / kinder das schulgebätt (denzumahl aber / müßte die gebättsformel abgeändert seyn) / verrichten laßen. Diese anmerkung giltet in / allen 3 schulen. Nach dem gebätt kommen 1.<sup>o</sup> / die kleinsten kinder ihre buchstaben im nammen- / büchli zu zeigen und zu buchstabieren. Dann ii.<sup>o</sup> / haben die größern, welche lesen, die freyheit ent- / weders ein der ordnung nach folgendes, bey hau- / se erlehrntes pensum memoriæ aufzusagen, oder / ihr vorgeschriebnes stük herzulesen. Hernach</p>	<p>Der anfang und das ende der schul sind in / ansehung des gebätts und der ermahnungen an / die kinder wie zu Hottingen. Übrigens / kommen an den lehrtagen vormittags zu- / erst die, so schreiben sollen, und lesen vorher ihre / letzgen, da sie denn die fertig liegenden / schriftten bekommen. Alsdann treten die / buchstabier und kleinen lesekinder in der / ordnung hervor, wie sie heut frühe in der schul / ankommen sind. Ist man mit ihnen das erste / mahl fertig, so fängt man zum zweyten / mahl mit ihnen von vorne an, also, daß wenn / sie das erste mahl ihre sache gut gemacht, / sie jez eine neue, wo nicht, die alte letzgen / zum 2. mahl aufsagen müßen. Hernach wer- / den die schriftten abgezeichnet und die schul / ist aus. Nachmittags spricht man den klei- / nern kindern zuerst ihre buchstabier und le- / se letzgen vor, unterdeßen machen die größern / die schriftten fertig. Sie kommen alsdann je / eins nach dem andern ihr vorgeschriebnes stük / zu lesen, worauf sie wieder an ihre arbeit / zum schreiben zuruk kehren. Sind sie / damit fertig oder wenn sie sonst einiges in- / tervallum bekommen, lehren sie an dem / penso memoriæ, welches sie am nächsten bättag / aufzusagen haben. Während dem daß die gros- / sen schreiben,</p>	<p>Die schul wird wie in den beyden andren / gemeinden angefangen und geendet. An den lehr- / tagen wird zuerst den kleinen kindern, die im / nahmenbüchli und anfang des lesens im lehrmstr. / sind, vorgesprochen, da unterdeßen die größern die / schriftten fertig machen; diese müßen dann ehe sie / schreiben ein stük, das ihnen in der ordnung / folget und gezeichnet ist, lesen. Während dem / daß hernach die großen schreiben, buchstabe- / ren und lesen die kleinen; hierauf verbeßert / der schulmstr. die fertig gewordenen schriftten, / so kommen die kleinen kinder wieder zum / buchstabieren und lesen hervor, da unterdeßen / die größern das pensum memoriæ repetieren und / dann noch ehe sie aus der schul weggehen dürfen / aufsagen müßen. Schwache kinder lehren an / einer frag aus dem lehrmstr. 2–3 tage, / ordentlicher weise ½ tag. Zu einer letzge / aus den psalmen schreibt der schulmstr. 1 / –4 verse vor. Nachmittag wird die schule / ebenso wie vormittag gehalten, nur daß die / größern kindern nicht absönderlich zum / lesen hervortreten, sonder am ende der schul / dafür 2 bis 3 capitel aus der schulbibel / in serie wie zu Hottingen laut lesen. Mit /</p>



<p>iii.<sup>o</sup> / kommen die kleinern kinder zum 2ten mahl / zu buchstabieren und den iv.<sup>o</sup> zum 2. mahl die / lesenden. Haben sie das erste mahl gelesen, so müssen / sie jez das pensum memoriæ aufsagen, et vice versa. / Die größern kinder, welche schreiben, müssen, wenn / sie das erste mahl zum lesen hervorkommen, / auch zugleich das erlehrnte pensum auf- / sagen, alsdenn bekommen sie ihre schriften, mit / denen sie die übrige zeit zubringen. An den / zur übung im lesen und schreiben bestimmten nach- / mittagen gibt man den größern kindern zu- / erst ihre schriften die sie verfertigen müssen, da / interim die kleinern wie am morgen 2 mahl / buchstabieren und lesen. Gegen das ende der schul / werden aus der schulbibel (für die aber mit / ehester gelegenheit 2 dutzend exempl[are] von / Osterwalds n. testament anschaffen werde) eini- / ge capitel in serie von den kindern von vers / zu vers also gelesen, daß die größeren vielsilbigten, / insonderheit schwehrenten wörter, an denen die / kinder anstoßen, laut, damit es alle hören, / buchstabiert werden. Alsdenn wird die schul / mit dem gewohnten gebätt und ernstlichen ver- / mahnung, daß die kinder sich auf dem schulwege / sittsamm verhalten und auf das nächste mahl ihre //</p> <p>[S. 10] [leer]</p> <p>[S. 11] sachen wohl lehren, geendiget. Die bättage / werden also gehalten, daß zuerst von</p>	<p>müssen die kleinern ihre / buchstabier und lese letzgen, die sie jez, sint / dem man ihnen dieselbe vorgesprochen hatte, / einige mahle haben wiederhollen können, / aufsagen. Am ende der schul werden die / schriften abgezeichnet. Beyde bättage am / mittwoch und sammstag sind gleich, außert daß / am sammstag zwey capitel aus der schulbi- / bel in serie laut, wie zu Hottingen alle / nachmittage, den montag ausgenommen, ge- / lesen werden. Sonst wird der bättag also ge- / halten: Nach dem gewohnten gebätt muß / jedes kind einen psalm aus der vorgeschrieb- / nen ordnung bätten, die kleinern aber, / die noch keine psalmen gelehrt, bätten / dafür ein gebättli oder sagen eines der / [heiligen] x gebotte oder die xii artikel des / [christlichen] glaubens auf. Denn folgen die die / ½ woche hindurch erlehrnten pensa memo- / riæ, die nach den fähigkeiten der kinder / aus 2, gewöhnlich 3 und mehreren fragen //</p> <p>[S. 10] [leer]</p> <p>[S. 11] aus dem lehrstr, oder wenn diese alle er- / lehrt sind aus 3–8 und mehreren ver- / sen aus den psalmen Davids bestehen. Hier- / auf müssen die kleinen kinder etwa ¾ / stunden buchstabieren, zum beschluß wer- / den das fragstückli und alle vier haubt- / punkten aufgesagt. Die proportion der zeit / wird vormittags an den lehrtagen also / beobachtet: 1 ½ stund p[e]r 2 mahle buch- / stabieren.</p>	<p>gelegenheit, wenn nur die buchhändler ein / wenig billiger wären, gedenke auch hieher / 1 dutzend Osterwalds testamente zuver- / schaffen. An den bättagen werden fragstück- / li die mit * bezeichneten psalmen, Weißen / gebätte und einige abtheilungen aus dem / geistl[ichen] jahrwerk für kinder oder kurzen / hauß catechismus 12. Zürich bey Bürkli / 1729 gedruckt, selten auch eine biblische hi- / storie aus Hübner aufgesagt. Die propor- / tion der zeit betreffend wähet das vor- / sprechen der buchstabier letzgen ¼ stund, / das lesen der größern kinder ½ stund, / ¾ stund zum ersten mahl buchstabieren, / ¼ stund abzeichnen, ½ stund zum 2ten / mahl buchstabieren, ½ stund das pensum / memoriæ zu recitieren. In meiner gegen- / wart wenigstens und so viel ich sehen kann, ist / der schulmstr. mit den schwachen kindern / gedultig und hilft sich ungefehr eben so wie / in den 2 vorhergehenden schulen. //</p>
--	--	--



<p>den / kleinen kindern 10 kleine erbauli- / che gesänge gebättet werden, alsdenn folget / die repetition des fragstückli, der haubt- / punkten, der vorgeschriebnen psalmenordnung, / 1 par biblischer historien aus Hübner und / etwann auch eines gesangs aus Gellert. Zum / beschluß wird über den nächstfolgenden sonn- / tag catechisiert, so daß eben derselbe sonntag / wochentlich 4 mahl, nemml. mitwoch nach- / mittags vom schulmstr., donnstag nachmittags / in der öffentl[ichen] unterweisung vom pfr. in / der kirche, sammstag morgens wieder in der / schul und denn am sonntag zu mittag in der / haubt catechisation erklärt wird. Die kin- / der werden also angehalten, nach maßge- / bung ihrer fähigkeiten das nutzlichste zu- / lehren, wornach auch jedes mahl die pensa, / in dem man bey dem leichtern anfängt / und nach und nach zu dem schwehrem fortgeht, / eingerichtet sind. Das fragstückli wird reci- / tando gelehrt, wann ein kind lesen kann, / muß es täglich eine frage aus dem lehr- / mstr. aufsagen. Fleißige kinder sagen 2- / 5 und noch mehrere fragen auf einmahl / auf. Die ungeschikten aber erfordern un- / gleich mehr zeit und mühe, und weiß sich der / schulmstr. nicht anders zuhelfen, als daß er / diesen theils kleinere lezgen vorschreibt, / theils die zeit, die er bey den fähigeren ge- / winnt, auf die unfähigen und schwachen verwen- / det. /</p>	<p>1 ¼ stund zum lesen, ¼ stund / die schriften abzuzeichnen. Nachmittags / ½ stunde den kleinen kindern vorzu- / sprechen, ½ stund lesen, 1 stund buchsta- / bieren, ¼ stund abzeichnen. Wie viel / zeit man an den bättagen zu den ver- / schiednen geschäften brauche, ergibt sich / von selbst, und eben so leicht ist auch zuerach- / ten, daß man den unfähigen und liederlichen / kindern länger abwarten und viel gedult / und nachsicht mit liebe, ernst und mitleiden / vermischt gegen sie gebrauchen müße. /</p>	
--	--	--



3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Es gibt 5jährige kinder, die wohl und ordentl[ich] / lesen, da mit andern 2–4 jahre zum / buchstabieren allein erfordert werden. Wenn / die kinder die kleinen buchstaben alle wohl / kennen, wird die tafel mit ihnen flüchtig / durchgangen, dann mit buchstabieren der / einsilbigen wörter der anfang gemacht, der / ton der buchstaben oder eigentl[ich] ihre summ / wird ihnen durch öfters vorsprechen und die ü- / bung bekannt gemacht, die großen buchstaben / aber während dem lehren, wann sie vor- / kommen, gezeigt. /</p>	<p>Zum buchstabieren lehren braucht er / <sup>5</sup>/<sub>4</sub>– 3 jahre zeit und bedient sich der / gleichen methode wie der schulmstr. zu / Hottingen. /</p>	<p>In 2 jahren buchstabieren die fähigen p[e]r- / fect, die unfähigen brauchen nach der / lehrart, die schon bey Hottingen angege- / ben worden, 3 jahre. /</p>
<p>In der wahrheit zu sagen gefällt mir diese gemeine methode nicht, und ob ich gleich eine bessere kenne, so kann sie doch nicht, wenigstens / nicht propria auctoritate einführen. Überhaupt wäre es diejenige methode, die im 3. theil des neuen berlinischen schulbuchs an- / gegeben wird und deren ich mich bey meinem eignen söhnli mit bestem vorthail bedient habe: Ich mahlte ihm die buchstaben so, wie / sie alle nach und nach aus dem punkt erwachsen, an die tafel, so lehrnte er sie nicht nur bald kennen, sonder faßte auch ihren [ch]aracter / und das, was sie mit andren gemein und dann auch sonderbar unterscheidendes haben, desto beßer ins auge. Er hatte dieses 2–3 ta- / ge gut gemacht, so zeigte ihm anstatt der belohnung zu kurzweil die figuren der buchstaben aus einem mit farben illu- / minirten frankfurter nammenbüchli, und so war die sache, ich glaube noch eher als in einer woche, bey einem 3 ½ jährigen / kinde gethan, und nicht nur die buchstaben gelehret, sonder auch die attention z[um] th[eil] aufgewekt und ihm sein kleines indi- / cium geschärft. In <sup>1</sup>/<sub>4</sub> stunde war ich und er fertig, ich konnte an meine geschäfte und er an sein spielwerk. Ich gab ihm darauf / das berlinische nammenbüchli, zeigte ihm a und b heißt zusammen ab, so mußte er nicht a, be, ab 3 wörter, sonder / nur, wie es auch in der that ist eine einige silbe ab sagen, und so fort eb, ib, ob, ub. Hierbey und im fortgang befleiß / mich durch zischen und indem ich ihm auf die organa loquelæ, mit welchen jeder consonant ausgesprochen wird, deute- //</p> <p>[S. 12] [leer]</p> <p>[S. 13] te, ihm, wenn ich ohne widerspruch so sagen darf, den stummen laut der consonaten oder eigentlich das, was jeder derselben / ohne den ihm zugegebenen vocal in der ausspache eigenes hat, bekannt zu machen. Gut, er begriffe es mit lachen und konnte ehe / 3 wochen vorbey waren die ganze tafel hinder und für sich, nb. nicht buchstabieren, aber lesen. Wie viel wörter konnte er erspahren und ich / wie viel zeit gewinnen! Aber wenn muß er dann buchstabieren lehren? Eben jez. Ich gab ihm wieder sein gemahltes frankfurter / buch und ließ ihn da die einsilbigen wörter</p>		





buchstabe für buchstabe sagen, der summ der buchstaben durfte er nicht lang nachdenken, / denn er sahe sie für sich hingemahlt. Kaum hatte er gesprochen: k, a, tz. B, e, tt. K, r, u, g. St, u, h, l, so kannte er die / katz und das bett gar wohl, und wenn er den weiter krußlen und sidelen etc. sagte, gab es für mich und ihn etwas zu lachen, und / wenn ihm sagte, was bey uns krußlen und sidelen heißen, dem sage man zu Frankfurt krug und stuhl, so faßte er es für das künf- / tige gröstentheils gar gut und lehrnte gewiß leichter und beßer, als wenn er ohne diese hülfsmittel es, te, u, ha, el mühe- / samm in einen stuhl hätte zusammen studieren müssen. So wechselte immerfort mit dem gemahlten frankfurter und berlinischen / nammenbüchli ab, bis mein kleiner ordentlich und für sich allein im lehrmeister lesen konnte.

Aber warum wird diese me- / thode, wenigstens auch zur probe, nicht in entwederer schule geübt? 1.° Sie ist zu kurzweilig, als daß sie in der gegen- / wart anderer schulkinder, weil sie sich darüber vergaffen würden, getrieben werden könnte. II.° Dieselbe alle tage vorzu- / nehmen, würde gar zu viele zeit kosten. III.° Die bücher würden den kindern armer eltern zu theuer kommen. Es wür- / de aber gewiß bey der unterweisung der kinder ein jahr gewonnen, die kinder würden beßer und freudiger unterrichtet. Und / wenn irgendwo diese methode versucht werden sollte, so müßten die kinder, die dieser übung benötigt, nur alle morgen / oder nachmittag eine einige stunde allein in die schul kommen, da die größern kinder ihr pensum memoriæ daheim aus- / wendig lehrnten und also eine stunde später ankommen würden. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Vollkommen gut. /	Sehr gut. /	Zimmlich gut und je länger, je beßer. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Nammenbüchli, lehrmstr., zeugnuß, Lob- / waßers psalmen, n. testament, zeitungen, / Froschauer truk. /	Eben daßelbe und was ehlobl. physicalische ge- / sellschafft von zeit zu zeit heraus gibt. /	Ebendaßelbe.

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Alte kauf und schuldbrief, aber nur weni- / ge lernens in der schul. /	Alte kauf- und schuldbriefe, deßgl[eichen] alte pre- / digten. Im sommer lernens nicht mehr als	Vom schulmstr. geschriebne rödel der cate- / chumenorum, alte predigten, briefe von /



	4 / knaben, im winter etwann 10 knaben und 6 / töchtern. /	verschiednen herrn pfarrern an e. lobl. / allmosenamt. Oberkeitl[iche] erkanntnußen. /
--	---	---

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Das fragstückli wird recitando gelehrt, dan- / nethin der große lehmstr. und 30 psalmen / der ordnung nach, ferner [psalm] 32, 34, 38, / 42, 47, 51, 67, 84, 90, 91, 100–103, / 112, 113,117. Etliche lehrnen auch den 119. / und dann den 120–134. (exc. 132), 139, 150. / Die meisten kinder lehrnen auch die ganze zeugnuß, / die nuzbarsten bibl. historien aus Hübner und geistl[iche] / gesänge von Gellert. /	Das fragstückli recitando, lehmstr., 32 psal- / men der ordnung nach, ferner 51, 103, 113. / Einige den 119., den 121. etc. Was die eltern / vorschreiben. Und die gebätte von hrr. Felix / Weiß. /	Klein fragstückli recitando, lehmstr., die mit * bezeichneten psalmen, Weißen gebätte, / der oben angezeigte kurze hauß catechismus / und einige von Hübners biblischen historien. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Der schulmstr. weiß, wie schon oben verdeutet, / als ein liebereicher und verständiger mann den / unterschied gar wohl zu beobachten. /	Ja, freylich. /	Ja, die unfähigen lehrnen an einer frag / oft 3 tage, die fähigen sagen 2–3 fragen / in einem tag auf, so verhält es sich auch / mit den psalmen etc. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Dem elenden schnappeln kann vast gar nicht	Vorstehende antwort giltet auch hier, ob- / gleich	Wie zu Hottingen. //



ge- / wehrt werden. Mehrmahlen habe die prob  
mit / kindern gemacht: Wenn sie schnattern  
ließe, / so fehlten sie, wie viel ich merken  
konnte, kein / wort, sollten sie es hernach  
gemach sagen, so stießen / sie wohl nicht  
selten in jeder zeile an. Das thut die / leidige  
gewohnheit. Daß die kinder das erlern- / te in  
ihre eigene sprache übersetzen und sich dar- /  
durch verständlich machen sollten, daran ist  
wegen / menge der kinder nur nicht zu  
gedenken. Sie / können es auch in der that nicht  
und staunen, / wenn man ihnen noch so  
deutliche anleitung dar- / zu giebet, dennoch  
bey ganzen minuten. Ich / habe es bey den  
größern kindern in der unter- / weisung von  
anfang also getrieben und ihnen vor- / gestellt,  
sie sollten sich jetzt seyn laßen, als wollten / sie  
das, was sie jez mir in einer gelehrten sprache /  
aufgesagt haben, in einer einfältigen sprache,  
so / wie sie sonst reden, ihren kleinen  
geschwister er- //

[S. 14] [/eer]

[S. 15] zählen, aber ich kam nirgendwohin und  
muß- / te es bleiben laßen und mich benügen,  
durch / allerhand paßende gleichnüsse und  
vielfälti- / ge auflösung und veränderung der  
fragen / ihnen die sache begreiflich zu machen.  
/ Aber in der sonntäglichen catechisation, / da  
jede meiner 8 claßen 44–50 und / da die claßen  
unmöglich gleich genau ge- / theilt werden  
können auch sogar 60 kinder / stark ist, kann

die claßen  $\frac{1}{3}$  oder  $\frac{1}{2}$  kleiner / sind. //

auch dieses nicht allezeit thun. /		
------------------------------------	--	--

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Man sucht so viel immer möglich abzuwech- / seln und die kinder bey der aufmerksamkeit / zuerhalten. /	Dito. /	Dito. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wenn aufmunterung, unverdientes lob, bescheltung, strafe alles nichts beßert. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die kinder haben lieber bättag als lehrtag, an den bättagen finden sie das meiste vernügen an erzählung der bibl. historie / und an gemählden und gleichnußen, die aus ihrer sphær hergenommen sind. Auch ist das eine merkwürdige anmerkung, die / von allen 3 schulmstrn. gleich angezeigt worden, daß überhaupt die knaben lieber schreiben, die mädglein aber lieber / lesen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Den kl. und gr. catechismum p[e]rfect buchsta- / bieren und ordentl[ich] lesen. /	Wie zu Hottingen und darzu noch 6–8. [psalm]. /	Überall wie zu Hottingen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Ja, ausgenommen einige töchtern, über- / all	Alle knaben, etwann 4 töchtern lehrens / nicht,	Die meisten knaben und töchtern, es sey denn,

schreiben dermahlen in der haubtschul / 41 kinder. /	weil es ihre eltern nicht haben wollen. /	/ daß sie gar zu frühe aus der schul kommen. /
---	---	--

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Einige knaben, die in fergstuben gezogen / werden, üben sich in dieser art schriften / mit fleiß und bringen es auch zu nicht / geringer fertigkeit und schönheit. /	Alle knaben lehren canzleyschrift, nicht / einer fraktur. /	Schreibt niemand fractur. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Beydes wird sehr gut beobachtet. /	Bey dem, was die knaben auswendig schrei- / ben, wird vornemlich auf die orthographie, / bey abschreibung der zedeln aber desto mehr / auf die kalligraphie acht gegeben. /	Ja. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Geistliche gesänge aus Bachofen und Schmid- / li geben den text zu den zedeln, zum / auswendig schreiben dienen die erlehrnten / zeugnußen und psalmen. /	Wie zu Hottingen. /	Die texte zu den zedeln sind sprüche aus / dem n. testament, zum auswendig schrei- / ben dienen Lobwaßers psalmen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Alle tage 2 schriften, die bättage	$\frac{1}{2} - \frac{5}{4}$ stunde p[e]r jedesmahl, die bät- / tage	Wochentl[ich] 9 schriften, die kinder brauchen

ausgenommen. /	ausgenommen. /	/ zu einer schrift ½–1 stund zeit. /
----------------	----------------	--------------------------------------

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Bey dem übergang von einem object zum / andern kommen die kinder jedes mahl an / einen andern tisch und höhere claß. Zum / anfang des lesens kommt der anfang des pen- / si memorizæ, wenn sie den lehrmstr. auswen- / dig gelehrt haben, wartet auf sie der anfang / des schreibens, denn halten sie sich bey nahe für / ganz ausgelehrt. /	So wird es auch in diesen beyden schulen gehalten, nur daß die kinder zu / Hirßlanden noch etliche psalmen lehren müßen. /	

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
In der haubt-schule kann man wegen vie- / le der geschäften im rechnen nichts thun, / sonder hierzu ist die nachtstunde gewiedmet, / die stets von 12 knaben und 6 töchtern / besucht wird, monatlich p[e]r 10 ß. //	Mit dem rechnen ist es nirgends so licher- / lich, obgleich der schulmstr. ein überaus / guter rechenmstr. ist. Jez lehrt gar nie- / mand rechnen, im winter kommen etwann / 4 knaben abends um 5 uhr ein par / stunden und etwann 3 erwachsene knaben / am sonntag nach mittag. Ja, so groß soll / bey einigen leuthen die dummheit seyn, // [S. 16] [leer] [S. 17] daß man es den eltern, die einen knaben / rechnen lehren laßen, zum hochmuht / ausdeutet und sie lächerlich macht. /	Auch hier wird in der haubtschule nichts / im rechnen gethan. Im winter kommen / etwann 8 knaben zum schulmstr. in sein / wohnhauß, worvon oben A.d. der titel / nachschul nachgeschlagen werden kann. //



21. *Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornehmlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Nicht viele bauernknaben, sehr selten eine / tochter, nur vornehmlich die knaben, die / zum dienst der kaufmannschafft erzogen wer- / den, sie lehrnen die 4 species, regulam / de tri, kaufmännische rechnungen etc. /	Der schulstr. versteht nicht nur die gemei- / nen rechnungsarten und regulam de tri, / sonder selbst auch die anfangsgründe der / buchstabenrechenkunst. /	Lehrt die 4 species und regulam de tri / in ganzen und gebrochnen zahlen sehr practisch. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Ein fleißiges kind lehrt in weniger zeit / alles, was oben § 7 angegeben worden, da- / zu auch schön schreiben und rechnen. Ein tropf / aber, wenn er gleich doppelt so lang in die schul / geschickt wird, kommt dennoch weg, ehe er ½ / oder wohl gar nicht einmahl ¼ erlehret hat. /	So geht es auch in diesen beyden schulen, fleiß und fähigkeit machen, daß ein / kind in kürzerer zeit wohl lehrt und bald, worauf die meisten eltern, besonders im / Riespach, schauen, ausgeschulet ist. /	

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Obgleich bey uns allenthalben sommer- und win- / ter-schulen sind, so werden sie doch nicht allezeit / gleich, wie A.a.3. gesagt worden, besucht. / Wegen des fleißes, den hier in der zwischenzeit / rechtschafne eltern anwenden, wird keine / versäumnuß gespührt, wo aber dieses fehlt, ge- / spührt der schulstr. schon nach den ernd- / und herbst ferien, die nur	Bey kleinen kindern, die den winter über / daheim bleiben, braucht es etwann ein monat, / bey den größern, die im sommer nicht kom- / men, bey nahe eben so viel. /	Wie zu Hirßlanden. /

3 wochen wahren, / eine sehr merkliche versaumuß. /		
--	--	--

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Vast die meisten kinder kennen schon, wann sie / in die schul kommen, die buchstaben, und kom- / men im ersten sommer, wenn sie fähig und / fleißig sind, zum anfang im lesen, gegen / das ende des 2ten sommern zum anfang im / schreiben, und dann besuchen sie meistentheils / die schule auch im winter und bleiben dar- / für ehe den köntfigen sommer aus. /	Die meisten kinder lehren im ersten som- / mer selten mehr als die buchstaben kennen, / im zweyten absolvieren sie das nammen- / büchli, dann bleiben sie gröstentheils den / winter über auch da und kommen zum lesen. /	Ein großer theil der kleinen kinder / bleiben im winter alle daheym und lernen, / wenn sie unfleißig sind, im ersten sommer / höchstens alle buchstaben kennen, sind sie / aber fleißig, so mögen sie auch noch mit den / ein und zweysilbigen wortlein fertig werden. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Lesen, schreiben, den catechismum, 24 / psalmen und 200 zeugnußen sammt eini- / gen bibl. historien und gebethen in 5 / jahren. /	4–5 jahre. Es versteht sich aber, daß sie / nicht so viel lehren wie zu Hottingen. /	Weil die kinder so gar schlecht zu schule / geschickt werden, braucht es 6–8 jahre, / und so sind die armen ziehekind höchst elend / beschulet. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Gar gut. /	Nicht alle eltern, doch g[ott] l[ob] auch einige. /	Geschiehet leider sehr wenig. /



27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Ja, freylich. /	Die gewißenhaften, die ihre kinder auch / selbst unterrichten. /	Selten. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Am sonntag nach geendigter kinderlehr / ist eine singschul, die von 35 kindern / a 20 ß. p[e]r das jahr besucht wird, die kin- / der aber, die diese singschule 6 jahre lang / besucht haben, sind alsdann dieses lohns be- / freyt. Die singschul währet etwann 2 stunden, / darbey aber nebend der grundlichen unter- / weisung zur music auch zu gleich eine ü- / bung im lesen ist. Der erfolg ist ein music / collegium von 25 membris, die sich sehr schön / und erfreulich am sonntag morgen vor der pre- / digt, so lang die sommerszeit währet, im / winter aber des abends bis 7 uhr hören / laßen. Sie haben hierzu im gemeind- / hauß einen eignen saal, worin ein / organum, clavier und übrige benötigte / musicalische instrumente, bücher und schrifftten / anzutreffen sind. //	Am sonntag mittag ist 1 ½ stund sing schul, / wird a 20 ß. des jahrs besucht von 43 / kindern. Der erfolg ist ein music colle- / gium. Woselbst zwar nur psalmen Schmidli / und Bachofen gesungen werden. Da die kna- / ben exercieren müßen, wird es dermahlen / nur von 18 töchtern frequentirt. //	Am sonntag mittag ist 1 ½ stund singschul, / wird aber nur etwa von der helfte, i. e. 24 / kindern und nicht stärker, jährlich a 20 ß. / frequentiert. Ehedem ware auch ein music / collegium, ist aber, wie alles gute und lobl., / zerfallen und die orgel feil. //

[S. 18] [leer]



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 19] Über alles, was die Kinder an psalmen, zeugnußen, gesängen, gebätten, bibl. historien etc. lernen, wird von zeit zu zeit / von den schulmstrn. ein ordentl[iches] journal geführt, und dieses rechenbuch, wenn ich es so heißen darf, wird alle jahr zum / grund des examinis geleet, so daß gewiß alle Kinder ihre während schulzeit erlernten pensa repetieren und wieder / vollkommen auswendig lernen müssen. 2 sonntage vor den 4 hheiligen communionsfesten werden das einte mahl / die erwachsenen Knaben, das andere mahl die Töchtern wenn die Kinderlehre geendiget ist in der kirche zuruckbehalten, / ehedem war es üblich, eine catechisation mit ihnen zu halten. 2 antecessores haben es bey einem zuspruch, worbey / Knaben und Töchtern in einer stund zusammen kommen, bewenden lassen, so wurde mir die ordnung von hrrn. Zeller / angewiesen, und an letzterer [heiliger] weynacht habe ich es auch so gemacht. Ein leerer zuspruch aber, oder predigt auf pre- / digt und dann noch eine predigt von gleichem inhalt, dünkten mich wie das 5. rad am wagen, und dargegen schien die / nohtdurft, besonders da in den haußbesuchungen viele erbärmlich unwißende leuthe antrafe, das alte institutum wieder / zu begehren, habe es darum die 3 folgenden feste wieder eingeführt, das eine mahl die Knaben und das andere die Töch- / tern absönderlich kommen lassen und dann mit ihnen die lehre des hh[eij]ligen festes oder die materie vom hheiligen abend- / mahl catechisirt, wodurch aber die 2 letzten mahl über die helfte der zuhörer verlohren, doch glaube mit dieser cate- / chisation bey wenigen zuhörern mehr nutze, als bloß mit einer predigt bey vielen zuhörern zustiften. Hac rati- / one. Wenn bey mir von einem fest zum andern junge leütche wegen übel verhalten verklagt werden und ich laße sie zu / mir zum zuspruch kommen, so schärfe ihnen ein, daß sie diese unterweisungen nicht versaumen, nemme sie ad notam und stel- / le sie alsdann wirklich ad catechisandum bey dem nächsten anlaß auf, zu diesen, wenn die zahl nicht genug wäre, sie ist / aber jez leider 2 mahl nur gar zu groß gewesen, thäte andere leutche, die mir in ansehung ihrer religionskenntniße / verdächtig schienen, doch damit es nicht aus komme oder man es für eine beschimpfung aufnemme hier catechisirt zu werden, / thue einige gute junge leütche, die noch nicht längst ad ss. coenam admittirt worden sind, hinzu. Am vergangenen bättag / hat sich ein einiger liederlicher kerl von denen, die ad catechisandum bestimmt waren, auszubleiben erfrechet, den ich / aber nach selben abend durch den ehogaumer zu mir gefordert und ihm ein zweyfaches examen gehalten habe, wozu ihm von / neuem verdeutet, wenn er ein andermahl, da ich ihm rufen werde, nicht zugegen seye, müße er ohne gnade für den stillstand, ein / in diesen gegenden erschröckliches tribunal, gestellet werden. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Wäre in diesen gemeinden gewiß ganz unmöglich, vielleicht auch, da vorbeschriebne ordnung genau beobachtet wird, entbehrlich. / Zum beweiß der unmöglichkeit dienet, daß ich es mit vieler mühe nicht dahin bringen kann, daß meine unterweisungen / am donnstag nachmittag von allen denen, die darinn aufsagen sollten, geschweige denn von den übrigen besucht würden. Einige / kinder haben reben, felder, gartenwerk, marktgang oder gehen in weberstuben, seidenmüllern indian trukereyen etc. etc., daß hier- / inn nohtwendig nachgeben und gelinde seyn muß. Auch die wahrheit zugestehen, könnte ich meine schulen nicht wochentl[ich], sonder höchstens / monatl[ich] einmahl besuchen. /

### c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Unbesonnenheit, pöbelhaftes wesen, liederlichkeit, frechheit, boßheit, auf verschiedene art und weise w. z[um] th[eil] folget. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Da den kindern der rang nach ihrer ge- / schicklichkeit und nach ihrem fleiße angewiesen / ist, so muß ein kind, welches zu spät in die / schule kommt, um 1 herunter. Hart näkig / schwatzen fürs erste mahl um eines herunter, / zum andern mahl auf den bank ungehorsamer / kinder, den sie so sehr fürchten, daß er kaum / jährlich einmahl besezt wird. Unachtsammk[eit], / wann man in serie lieset, so oft es geschieht / um eines herunter. Wenn ein kinder sein vor- /	Wenn die kinder nicht lernen, müssen sie in / der schul bleiben, dieses hält schulmstr. für / die beste correctur. Ich würde ihm beyfall / geben, wenn nicht fürchtete, daß eben hierdurch / den kindern die schule verlaidet und, welches / noch schlimmer ist, dieselben zur saumseligk[eit], / „komm ich heut nicht, so komme morn“, gleich- / samm gewöhnt würden. //	Für liederliche kinder ist hier ein hum- / mel, sie kriegen wohl auch als solche die / ruhte auf die finger und müssen in der / schul bleiben. Beßer gefällt mir die di- / sciplin zu Hottingen, doch scheinen auch / die kinder im Riespach von ganz ande- / rer gemüths art als jenne zuseyn. //



geschriebnes pensum memoriæ nicht lehrnet /  
und der schulmstr. beobachtet, daß es aus  
mangel / der fähigkeiten geschiehet, so wird ihm  
daßel- / be, bis es gar leicht auswendig  
zulehrnen / ist, immer kleiner gemacht.  
Geschiehet es / aber aus liederlichkeit und es  
ist beym ersten / aufsagen imparat 1 herunter,  
und das so oft / es aufsagen will und die letzgen  
nicht kann. / Wenn das nicht beßert, so muß es,  
wofern es vor- / mittag ist, eine stund länger in  
der schul //

[S. 20] [leer]

[S. 21] bleiben, ohne daß es zwischen 11–  
12 uhr mehr / audienz bekommt, sonder es muß  
als dann / die letzte nachmittag alsbald beym ein-  
/ tritt in die schule aufsagen, da es sie auch /  
gewiß kann, weil es weiß, daß es sonst un- /  
angenehme ferien bekäme und für dis- / mahl in  
der schul nicht geduldet würde. / Da der  
schulmstr. nachmittag um ½ 4 uhr / weggeht  
und die schule beschließt, so läßt er / die  
liederlichen kinder, die ihr pensum / memoriæ  
nicht gelehrt haben, zwar auch / mit den  
andern weggehen, aber er gibt / ihnen zu ihrer  
letzte noch eine zwey- / fache auf und  
verbiethet ihnen so lang die / schul, bis sie die 3  
letzgen ganz gelehrt / haben, welches  
alle mahl, wenn das kind / rechtschafnen eltern  
gehört, schon den näch- / sten morgen  
geschehen ist. Endlich, wenn ein / kind an den  
bättagen seine ehemer er- / lehrnten sonntage,

<p>psalmenordnungen / oder haubtpunkten nicht kann, muß / es aus der schul weggehen und denn mor- / gens darauf nicht nur ein stuk, sonder / den ganzen sonntag, ordnung oder haubt- / punkten, darinn es angestoßen hat, dem / unter ihm sitzenden nachbar aufsagen, / für welche mühe er alsdann mit ihm um den / ort tauschet. Der nutze einer züchtigung han- / get von der gemühtsart der kinder und dann / auch von der rechtschaffenheit seiner el- / tern ab. Wenn kinder bey hause in der / zucht gehalten werden, so ist es für sie er- / schrecklich, aus der schule heimgeschickt oder / gar ½ oder gantzen tag daraus verban- / net zu werden. Ihre nahmen aufschreiben, / um sie das nächste mahl dem pfarrer zum / zuspruch zuverzeigen, ist auch förchterlich. /</p>		
--	--	--

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Wo vitia naturæ sind, trachtet der schul- / mstr. sie entweder wo möglich zuverbeße- / ren oder gedultig zutragen, er erlaubt / darum auch das verspotten, als wordurch / dergleichen kinder gröstentheils noch mehr / confus gemacht werden, gar nicht. Lieder- / lichkeit wird, wie eben gesagt worden, mit / zuspruch, bescheltung oder auf andere / weise, boßheitsfehler aber über das auch / mit der ruhte auf die finger oder gar / mit der heiml[ichen] oder</p>	<p>Vitia naturæ sucht man durch entgegengesetz- / te beispiele und aufmunterung zu verbeße- / ren, liederlichkeit durch zuspruch und in / der schul bleiben, boßheit mit der ru- / the und geißlung. /</p>	<p>Vitia naturæ werden durch gedult entweder / überwunden oder getragen, liederlich[keit] / wird wie obstaht, boßheiten wie bald fol- / get gestraft. /</p>

öffentl[ichen] geißlung bestraft. /		
-------------------------------------	--	--

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
<p>Das liegen mit der ruhte, betrug, da man die / zeichen durchkratzet, ein tag aus der schul weg- / gekennt und dafür ein vierfaches pensum memo- / riæ aufgegeben, welches es aber nicht dem schul- / mstr., sondern dem untersten in der claß / aufsagen und mit ihm für den ort tauschen muß. / Mißbrauch des nammens gottes und schweren zu- / spruch, hinabsetzen, ruthe oder auch so gar öffent- / liche geißlung nach beschaffenheit des verbre- / chens. Diebstähle mit der ruthe oder geiß- / lung. Unarten, grobheiten durch verspottung / und lächerlich machen. Heimlich wegbleiben / von der schul geschiehet sehr selten, und muß ein sol- //</p> <p>[S. 22] [/eer]</p> <p>[S. 23] ches kind in seiner claß unten ansitzen; / streit und schlaghändel mit der ruthe und / öffentlicher abbitte. /</p>	<p>Alle und jede boßheitsfehler werden mit einem zu- / spruch und nach dem grad des verbrechens auch / mit der ruhte mehr oder weniger ernstlich ge- / züchtiget. //</p>	<p>Liegen zuspruch und ruhte; deßgleichen auch / mißbrauch des nammens g[otte]s und klein schwee- / ren. Groß schweren, welches leider gar oft / geschiehet, mit der geißlung in der stube. / Diebstahl mit der ruhte, hummel, geißlung. / Übernahmen mit der ruhte. Auf der straße / oder beym eintritt in die schule nicht grüßen / darmit, daß man ohne hut oder kappe heim- / gehen muß. Schul verschließen das erste mahl / mit der geißlung außert der stube, das ande- / re mahl vor allen kindern in der stube und / noch dem pfr. gesagt. Wer auf der gaße //</p> <p>[S. 22] [/eer]</p> <p>[S. 23] einen stein aufließt oder im winter eine / schneeballe macht, bekommt einmahl die ru- / the auf die finger. Wer gar steine oder / schneeballen wirft oder schläglereyen an- / stellt, wird außert der stube gegeißlet. Wer / in der schule ißet und läßt sich p[e]r das er- / ste mahl nicht wahrnen, bekommt einmahl / die ruhte auf die finger. /</p>

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Die schulstube wird alle ander tage ge- / wüschet. Auch sind die meisten kinder rein- / lich und ordentlich von ihren eltern gehal- / ten. /	Da die schulstube des schulmstrs. wohnstu- / be ist, muß ihm an der reinlichkeit / doppelt gelegen seyn. /	Auch hier wird die schule fleißig gewüschet / und etwann mit äpfel schelfen oder wachholder / beeren gerauchert. /
Wenn einige arten von scabies, z. ex. tinea, achores, phora, herpes etc. ausgehen und die eltern behalten dergleichen an- / gestekte kinder nicht sonst bey hause, so schiken sie die schulmstr. heim. /		

**d. Schul-Besuche und Examina.**

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Ich gehe so oft es die witterung und meine geschäfte erlauben oder auch bey schlechtem wetter, wenn etwan sonst da vorbey paßieren / muß, hiemit gantz von ungefehr in die schule, sehe also, ob und wie sich der schulmstr. mit den kindern beschäftige, in dem / catalogus der schulkinder sehe nach, ob sie fleißig die schule besucht haben, wo nicht, so frage, aus was ursach sie ausgeblieben / oder warum sie eben jetzt abwesend seyen? Höre ich, daß liederliche eltern seyen, so heiße sie zu mir zum zuspruch kommen. / Ich besehe darauf den journal und schaue, wie weit die kinder sint dem letzten mahl in den pensis memoriæ gekommen seyen. Die, / so weit kommen sind, lobe ich dafür, eins oder 2 von den liederlichsten aber müssen hervortreten und das wenige, so sie gelehrt / haben, aufsagen, daß ich sehe, ob es ihnen an fähigkeiten oder am fleiß oder, wie es gemeinlich ist, an beydem zugleich fehle. / Fehlet es ihnen an fähigkeit, so ermuntere sie, ihr möglichstes zuthun. Fehlet es ihnen aber am fleiß, so werden sie mit einem ernst- / lichen zuspruch abgefertiget. Alsdenn frage den schulmstr., wie sich sonst seine lehrkinder verhalten haben? Kommt über das eine / oder andere eine klage heraus, so muß auch daßelbe, welches nie ohne viele thränen geschiehet, aus seinem ort hervortreten, und ich / handle alsdenn mit ihm nach art seines verbrechens. Unterdeßen besehe die schriften und zuletzt höre dem schulmstr. wie er / die kinder informiere oder wie dieselben ihm aufsagen zu. Zum abschied danke dem schulmstr. für seine an die liebe ju- / gend verwendende mühe und recommendiere ihm den nutzen der schul. Die kinder aber ermahne gottesfürchtig, arbeitsamm, / fleißig, gehorsamm zuseyn und zuverschaffen, daß ich das nächste mahl, da meistentheils die zeit eines zweyten besuchs kürzer als / es leider geschiehet ansetze, mit noch beßerer zufriedenheit von ihnen weggehen könne.

Wenn ich auch bey einem dergleichen be- / suche gar nichts an dem schulmstr. oder an der methode seiner information zu beßeren funde, so erhalte ihn doch darmit, daß die zeit / meiner ankunft, denn ich bin z. ex. in Riespach auch schon den



andern tag und einmahl vor- und zugleich nachmittag wiederum kommen, / ungewiß ist, in einer beständigen wachsamkeit. Es dienet auch den schulmstrn., wenn sie sehen, daß der pfarrer sich ihrer annimmt, zu / einer trefflichen aufmunterung. Arme kinder, die fleißig sind, bekommen etwann ein par schillinge, andere fleißige kinder / rühme bey ihren eltern oder gebe ihnen ein zedelein nach hause; wenn etwann in der sonntags catechisation ein kind, / das aufsagen sollte, fehlet, so rufe einem dieser fleißigen kinder öffentlich: „Du hast diesen sonntag ganz gelehrt, sage du es / auf.“ Ungehorsamen und liederlichen kindern gibt es einen schröken, wenn sie der schulmstr. bedrohet, er wolle sie das nächste mahl / beym pfr. verklagen. Auch den eltern dienet es zu einem sporn, wenn sie sehen, daß der pfr. eine genaue und ernstliche auf- / sicht auf ihre kinder trägt. /

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Ein examen an den nächsten sonntagen nach pfingsten. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

An jedem ort 7 stunden, von mittag 12 bis abend 7 uhr. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Es wird in allen 3 gemeinden auf gleiche weise gehalten, und zwar an dem angesetzten und 8 tage vorher ab der can- / zel verkündigten sonntag versammeln sich mittags præcis um 12 uhr nebst dem pfr. und in der catechetischen gemeinde dem / hherrn catechisten der schulmstr. und alle stillstände der gemeinde, auch diejenigen, die die schul das ganze jahr kein mahl / besucht haben, in dem gemeinde hause, es kommt auch der gemeind sekelmstr. und nach einem alten herkommen der sigrist / beym Creuz, der die kinder und die außerordentlich große herbey kommende menge des volks in ordnung und stille er- / hält. Wenn die kinder alle, nemlich nicht nur die schulkinder, sonder alle und jede catechumeni, deren anzahl ohne die klei- / nen schulkinder, die noch nicht in der kirche catechisirt werden, zu Hottingen 191, mit den kleinen kindern zusamen / 223, zu Hirßlanden 194, zusamen 220 und im Riespach catechumeni 178, die kleinen schulkinder darzu gerechnet / 189 sind, in dem großen gemach, wo sonst die catechisation gehalten wird, versammelt sind, sezt sich der pfr. mit den vorge- / sezten zu tisch. Der schulmstr. übergibt als denn dem pfr. den catalogum der examinandorum, der nach den 4 oder in / der catechetischen gemeinde 6 claßen, darein die catechumeni jedes orts abgetheilt werden, eingerichtet ist. Zugleich / legt er ihm den journal, worein alle jemahls von den kindern erlehrnte pensa verzeichnet sind, pro materia exa- / minis vor. Alsdann fordert der pfr. einen von den größern knaben auf, er solle ihm einen beliebigen psalm anstimmen, nach / dem gesang verrichtet der pfr. ein kurzes gebätt, heißt dann die kinder in ordnung und stille hervortreten und rufft et- / wann den 20 ersten mit namen. In der ordnung, wie sie hervortreten, muß jedes aus dem n. testament einen oder, / wo es im geringsten ansteht, mehrere verse lesen, die kleinern aber ½ zeile aus dem lehrmstr. buchstabieren. Diese sagen //

[S. 24] [/eer]





[S. 25] zugleich auch etliche fragen aus dem fragstücklein, jenne aber eine frage aus dem catechismus, ein stük eines psalms und eini- / ge zeugnußen auf, da man bald hinten, bald vorne aus dem catechismus fraget, und wo sich die geringste liederlichk[eit] bey dem kin- / de zeigt, das examen mit ihm verlängert. Bey jedem kinde macht der pfr. in den catalogum eine note, wie es in dem / examen bestanden, da er auch nicht vergißt, die fleißigen kinder öffentlich zu loben, die nachlässigen aber ernstlich zu bestra- / fen. Dieser process währet etwann von 12 bis 6 oder ½ 7 uhr, da denn der pfr. eine kleine ermahnungsrede, z. ex. / vom nutzen des schulunterrichts, vom schade der versäumten kinderzucht etc. etc. hält und den schulmstr. zu getreuer / beobachtung seiner pflichten in unterweisung der jugend, die kinder aber zur lehrens begierde und willigem gehorsamm / ermuntert, zuletzt auch den vorgesezten und dem schulmstr., wo immer möglich, seine zufriedenheit und dank bezeuget. Er / fordert auch den vogt und jeden der reihe nachfolgenden stillstände und endlich auch den schulmstr. auf, ob sie bey anlaß / dieses examinis zur ermunterung der jugend oder sonst ein hieher gehörendes wort sprechen wollen? Da es den z[um] / th[eil] erbärmliche und sehr entbehrliche predigten, z[um] th[eil] aber auch gute, angemessene und erbauliche zusprüche gibt. Hierauf / bittet der pfr. das unser vater und den allein weisen, unsterbl[ichen], unsichtb[aren] etc. Fordert einen knaben auf, daß er einen / dank psalm anstimme, und läßt die kinder und das volk hingehen. Der sekelmstr., schulmstr. und sigrist treten zugleich / auch mit den kindern ab, alsdann fraget der pfr. den vogt und so alle stillstände, wie sie mit dem gegenwärtigen exa- / men und insbesonder mit den verrichtungen des schulmstrs. zufrieden seyen. Worauf bis dahin in allen 3 gemeinden nichts / als das beste lob und ein vollkommnes zeugnuß abgelegt werden. Es wird denn auch der schulmstr. hereinberufen, den ich / ob er gravamina habe befrage, und wie dieselbe zuheben seyen mit ihm und den vorgesezten mich berathe.

Alsdenn, sollte man / denken, seye die solennitæt des examens für ein jahr vorbey, wenigstens wünschte ich es, da ich von dem vielen reden / den ganzen tag über recht müde worden bin, aber es ist noch eine mahlzeit, welcher der pfr. nolens volens und wenn / er nicht – – auch beywohnen muß. In zweyen gemeinden, da die vorgesezten, was sie jährlich an besoldung zu- / verrechnen haben, stehen laßen, um dergleichen urthen zu bezahlen, möchte es für einen pfr., der ein freund von mahl- / zeiten ist, noch so hingehen, aber im Riespach, wo die vorgesezten durch allerhand unterschlauf – – – kann der pfr. / gewißenshalber und wenn er ein ehrlicher mann seyn will, einer solchen mahlzeit nicht bey wohnen. Beßer wäre es also, / damit jalousie gehoben und der pfr. aus der verlegenheit, seine vorgesezten zu erzörnen, gesezt werde, dergleichen / mahlzeiten gar und ganz zuverbieten, insonderheit, weil so wohl der pfr. als die vorgesezten, ersterer zu Hottingen / 4 [?lb.], die vorgesezten die ürthen, in den übrigen gemeinden aber zu Hirßlanden herr catechist und im Rie- / spach der pfr. 5 [?lb.] und die vorgesezten am erstern ort 6, am leztern 10 [?lb.] besoldung haben. /

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Gar keinen antheil, als daß sie die eingegebenen probschriften unter sich herumbieten und beurtheilen. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Alle kinder, die schreiben gelehrt haben, müssen auch probschriften, bey welchen so wohl auf die kalligraphie als ins- / besonders auf die orthographie gesehen wird, eingegeben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Keine andere prämien, als daß jedes kind ein eyerweggli, das lezte jahr aber  $\frac{1}{6}$  von einem brodt bekommen hat. Ar- / me kinder bekommen, wenn sie fleißig sind, zur aufmunterung ein par schillinge. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Aus lobl. allmosenamt qua allmosen und auf drungenliche bitte p[e]r dieses jahr ward die anzahl testament von / 6 auf 10 vermehrt, 6 psalter anstatt 15, 20 zeugnußen, 6 Weißen bättbüchli, 36 lehrmstr., 36 / nammenbüchli, 3 fästbüchli. Diese bücher kommen alsbald in die schulen und werden von den schulmstrn. nach / und nach unter die ärmsten kinder vertheilt, und so bekomme ich wenn das jahr verfloßen ist rechnung, wem sie die bü- / cher gegeben haben. /

### e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Bey uns sind keine, man wollte denn was oben A.d.1 vorkommt dahin rechnen. /

### C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Ja, gott lob überhaupt. /	Bey den meisten. /	Bey einigen gut, bey andern halb und halb. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?  
In diesen gegenden gibt es keine. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
20 ungeschikte, 30 unfleißige, 4 un- / gesittete. Also ungeschikte 1/5, unfleißi- / ge 3/10, ungesittete 1/24. //	8 ungeschikte, 16 unfleißige, 4 un- / gesittete. Also ungeschikte 1/10, unfleißi- / ge 1/5, ungesittete 1/18. //	10 ungeschikte, 6 unfleißige, 12 un- / gesittete, also ungeschikte 5/27, unfleißi- / ge 1/9, ungesittete 2/9. //

[S. 26] [leer]

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

[S. 27]

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Liegen, schnappeln, oft betrug, daß die kin- / der die zeichen durchkratzen. / Reinlich[eit], ehrbegierde, offenherzigkeit in / leidung des verbrechens. /	Verbrechen leugnen, das gefundne, wenn / ihm nachgefragt wird, hinterhalten. / Aufmerksamkeit, wenn gebättet oder der cate- / chismus recitiert wird, so daß einige kinder ihn / vom hören aufsagen in kurzer zeit beynahe / ganz auswendig können. /	Liegen, geitz, schwören, gewinnsucht. / Außerordentl[iche] liebe zur arbeit, die auch die / kleinsten kinder dem lehrnen weit vor- / ziehen. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Gar großen unterschied. /



6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vorthail?*

Jede gemeinde hat nur eine schul. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Oft hat der schulmstr. hülfe von hauß oder / er stellt die grösten knaben an. /	Bis auf einige zeit hat dem schulmstr. sein vater, / der aber jetzt gestern in dem herrn selig ver- / storben ist, geholfen. /	Da nie über 50, oft nur 20 kinder zu- / samen kommen, kann der schulmstr. leicht / allein fortkommen. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nuzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Schulmstr. zu Hottingen geben 3 wochen / ernd oder herbst urlaub, eine merkliche / hindernuß. /	Dito. /	Braucht bey kindern, die entweder im sommer / oder winter ausbleiben, einen monat zum / nachhollen. /

9. *Was läßt sich von dem Nuzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Aus erfahrung nichts. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Der heuelbauer zu Hottingen ist der [...]ge philosophische bauer in diesen gegenden, sonst aber gibt es auch verständige männ[er], / die gute rechnung führen, die fruchtbarkeit der jahren und anmerkungen zum feld-, garten- und reb-bau etc. etc. / aufschreiben. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[Hottingen]	[Hirßlanden]	[Riespach]
Die nachstund wird nicht so häufig wie ehemem / besucht und den kindern der hindersäßen / fällt der wochentliche schulohn a 1 ½ fl. / zuschwer. //	Die armen kinder haben mangel an klei- / dern und müßen wo sie immer können etwas / verdienen. //	Aus mangel der kleidung und weil vie- / len eltern der schul lohn zu schwer fällt, / gehen oft kaum die helfte kinder in die / schul; man braucht die kinder vor der zeit / zur arbeit und ich bin genöhtigt, aus eben / diesen ursachen bey den examinibus man- / ches kind zuentlaßen, das sonst der schu[ ] / zum wenigsten noch etwa ein jahr höch[st] / benöhtiget gewesen wäre. //

[S. 28] [Zweite andere Hand: Recognovit vener[abilis] Pfenninger, / pastor abbatissq[ue]. /

Filialen / 1. Zum Kreuz. / [Gestrichen: 2. Wipkingen. / 3. Swamedingen. / 4. Wallisellen. / 5. Zumikon. / 6. Albrisrieden. /]

[Dritte andere Hand: Handschrift von pfr. H[einri]ch Waser!] //

[Transkript: crh/10.02.2012]